

Pressemitteilung

Schroders-Studie: Angst und Unkenntnis blockieren deutsche Anleger bei internationalen Investitionen

25. August 2010

Die Deutschen lassen attraktive Anlagechancen außerhalb Deutschlands und Europas ungenutzt – Unsicherheit und Unkenntnis überwiegen bei internationalen Kapitalanlagen

Die aktuelle Studie des britischen Vermögensverwalters Schroders zeigt, dass in Bezug auf internationale Investitionen Bauchgefühl und Kopfentscheidungen bei Privatanlegern auseinanderklaffen. Das im dritten Jahr in Zusammenarbeit mit der GfK unter 1.040 Haushalten in Deutschland durchgeführte Schroders Investmentbarometer* zeigt, dass rund die Hälfte (47 Prozent) der Befragten China als die ökonomische Supermacht von morgen sieht und fast jeder Zweite (41 Prozent) es für sinnvoll hält, dort in den nächsten 24 Monaten zu investieren. Umsetzen wollen diese Erkenntnis aber nur sieben Prozent.

Als Grund für die Nichtberücksichtigung internationaler Kapitalanlagen nennen 54 Prozent der Anleger ein zu hohes Risiko, 51 Prozent geben an, sich zu wenig auszukennen. Die Neigung zu Anlagen aus dem Heimatmarkt reflektiert diese Risikoscheu: 79 Prozent der Befragten waren 2010 überwiegend in Deutschland investiert, 30 Prozent in Europa. Als Anlageziel spielen China mit einem Anteil von drei Prozent, Indien (zwei Prozent), das übrige Asien (drei Prozent) sowie Lateinamerika und Russland mit einem Anteil von jeweils einem Prozent nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

Verstärkt wird die Sicherheitsneigung privater Investoren vor allem durch Ängste vor einer globalen Rezession und vor inflationsbedingten Wertverlusten, worin jeweils ein Drittel der Befragten die derzeit größten Risiken für Kapitalanlagen sehen. „Das Investitionsverhalten vieler Privatanleger bleibt von Angst geprägt“, erläutert Achim Küssner, Geschäftsführer der Schroder Investment Management GmbH, „die notwendige Diversifikation wird weiterhin vernachlässigt. Anlegern entgehen dadurch nicht nur Renditechancen, sondern durch die geringe Streuung erhöhen sie auch das Risiko in ihrem

Portfolio.“ Denn obwohl 20 Prozent der Anleger das drohende Auseinanderbrechen der Eurozone als derzeit größtes Risiko für Kapitalanlagen betrachten, werden die Investitionen außerhalb Europas kaum verändert. Anleger erkennen offenbar Gefahren, handeln aber nicht entsprechend.

Der Anteil „absolut sicherheitsorientierter“ Privatanleger ist im Jahr 2010 auf 79 Prozent von 70 Prozent vor zwei Jahren gestiegen, der Großteil der Befragten kauft oder verkauft seine Kapitalanlagen selten oder nie.

Die große Unsicherheit und der weit verbreitete Wunsch nach Sicherheit spiegeln sich auch in Produktpräferenz wider: 44 Prozent der Befragten investieren über 60 Prozent ihres Anlagevermögens in Fest- oder Tagesgeldkonten. „Es gibt nach wie vor ein starkes Informationsdefizit bei Anlegern,“ resümiert Achim Küssner, „hier wartet viel Arbeit auf die Kapitalanlagebranche, denn solange Anleger nicht selbst über die nötigen Kenntnisse verfügen, sind sie auf fundierte Beratung und hohe Produktqualität angewiesen.“ Die wichtigsten Aufgaben der Berater sind die Aufklärung über die Vorteile einer breiten Diversifikation, gerade wegen der Finanzkrise und der entstandenen Unsicherheiten.

ENDE

*) Die Studie wurde im Auftrag von Schroders in Zusammenarbeit mit der GfK Marktforschung Nürnberg durchgeführt. Grundgesamtheit: 1.040 Haushalte in Deutschland, repräsentativ in der Zielgruppe der Kapitalanleger, Sondereinfrage in das Finanzmarktpanel der GfK (20.000 Haushalte im Panel). Zeitraum der Durchführung: Juli 2010. In diesem dritten Finanzmarktpanel von GfK und Schroders sind die Befragungsinhalte nahezu identisch mit den Vorjahresbefragungen, sodass die Ergebnisse direkt miteinander verglichen werden können.

Die Studienergebnisse können über den unten angegebenen Pressekontakt angefordert werden.

Schroders plc

Schroders ist mit einer über 200-jährigen Investmenttradition eine der großen unabhängigen, weltweit aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 188 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.600 Mitarbeiter, darunter 324 Analysten und Fondsmanager, in 32 Niederlassungen weltweit. Ende 2009 hat Fitch AMR das Asset Management-Rating von „M2+“ bestätigt.

Schroder Investment Management

1991 trat Schroder Investment Management in den kontinentaleuropäischen Markt ein. In elf Büros in neun Ländern verwaltet das Unternehmen rund 50,8 Mrd. Euro (Stand: 31.03.2010).

Presseanfragen:

Nadja Ramscheid
Schroder Investment Management GmbH
Taunustor 2
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069-975717-223
Fax: 069-975717-302
E-Mail: nadja.ramscheid@schroders.com

Constanze Ullmann
Citigate Dewe Rogerson
An der Welle 4
60322 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7593-8522
Fax: 069-7593-8200
E-Mail: constanze.ullmann@citigatedr.co.uk